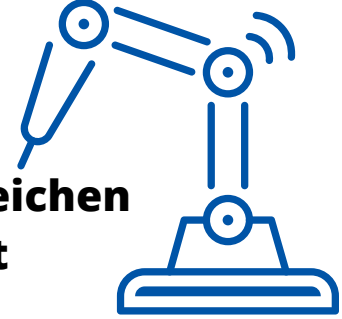




In sieben Schritten zum erfolgreichen Machine-Learning-Projekt



1. Schritt: eine Vision haben.

Die Grundvoraussetzung für jedes erfolgreiche KI-Projekt ist ein ehrliches Interesse am Thema. Das klingt banal, hat aber einen wichtigen Hintergrund: Ein offenes Mindset ist wichtig, um sich das nötige Wissen anzueignen und den Kontext kommender Fragen in der Produktion zu verstehen.

2. Schritt: den richtigen Use Case bestimmen.

Ideal für KI-Projekte sind Anwendungen, bei denen ein detailliertes Wissen notwendig ist. Wichtig: Dazu müssen Ihnen Daten in ausreichender Menge und Qualität zur Verfügung stehen. Fangen Sie am besten mit einem klein dimensionierten Case an.

3. Schritt: auf die Abnehmer zugehen.

Holen Sie so bald wie möglich Ihre Kunden mit ins Boot! Sie sollten nicht warten, bis diese auf Sie zukommen. Zeigen Sie Eigeninitiative und klopfen Sie potenzielle Einsatzmöglichkeiten für KI-Projekte zusammen mit diesen Kunden ab.

4. Schritt: inhouse oder extern?

Analysieren Sie Ihr Know-how bezogen auf die konkrete Anwendung. Haben Sie keinen eigenen Datenspezialist, sollten Sie externe Unterstützung suchen. Nehmen Sie sich für die Auswahl Zeit, hören Sie sich um und vertrauen Sie auf Empfehlungen: Die notwendige Aufbereitung der Daten macht oft bis zu 80 % des gesamten Projekts aus. Da sollten Sie nur mit den Besten zusammenarbeiten!

5. Schritt: die Datenlage klären.

Verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihre Datenquellen. Erstellen Sie eine Datenlandkarte, die erfasst, wo und in welcher Form Unternehmensdaten aufbewahrt werden. Beachten Sie: **Jeder Algorithmus ist nur so gut wie seine Datengrundlage.**

Klären Sie außerdem unbedingt ihre Verpflichtung bezüglich personenbezogener Daten ab. Verstöße gegen die DSGVO werden schnell teuer.

6. Schritt: eine Bewertungsgrundlage festlegen.

In der Industrie sind Sie vor allem quantitative Aussagen gewohnt – beispielsweise bei Mess- und Produktionssystemen. Das Feld Machine Learning basiert allerdings zudem auf menschlichen Eindrücken und Erlebnissen, also auf subjektiven und qualitativen Kenngrößen. Für Ihre Lerndaten bedeutet das: Legen Sie klare Bewertungskriterien fest, zum Beispiel „gut / schlecht“ oder „valide / nicht valide“. Ungenaue Lerndaten führen zu einem ungenauen Ergebnis der Künstlichen Intelligenz.

7. Schritt: die Technologie arbeiten lassen.

Spielen Sie Ihre Daten jetzt in die Software ein. Übertragen Sie die ausgelernte KI-Anwendung nun auf den Prozessrechner Ihrer Maschine. Wenn Ihre Anlage älter ist und noch keinen Industrierechner hat: Führen Sie ein Retrofit durch.

Experten raten Industrie-Unternehmen, sich dem Thema Künstliche Intelligenz rasch zu widmen. Der Konkurrenzdruck auf dem Markt für Machine Learning wird nämlich noch deutlich steigen. Bis 2025 könnten Betriebe zu Ihren stärksten Mitbewerbern gehören, die Sie heute noch gar nicht auf dem Schirm haben!

**Holen Sie uns als Experten mit ins Boot
Wir machen Ihre Visionen möglich!**



www.fmp-engineering.de
@fmp365

